



Gemeinschaft Dornbusch

Weg- Gedanken

März 2026
von Irmgard D.

„DA WEINTE JESUS“ Joh. 11,35

So lautet der Monatsspruch für März.

Nur drei Worte – in meiner Elberfelder Bibel sind es sogar nur zwei. Da heißt es
„Jesus weint“.

Mich berühren diese Worte in der Geschichte um Lazarus.

Ein Jesus, der vielleicht um seinen toten Freund Lazarus weint?

Oder der Tränen des Mitleids mit Maria und Martha weint, den Schwestern von Lazarus?

Oder sind es Tränen der Erschütterung über das Ereignis das gleich geschehen wird? Denn er, Jesus, wird Lazarus ins Leben zurückrufen zur Verherrlichung Gottes, wie es im Text heißt.

Was auch der Grund dazu sein mag, Jesus weint.

Und das tut er öffentlich und nicht im Verborgenen. Seine innerste Regung wird äußerlich sichtbar, direkt und ungeschützt. Alle Anwesenden bekommen es mit. Er zeigt Schwäche und wird verletzbar.

Dieser öffentlich, weinende Jesus bewegt mich und tut mir gut.

Zunächst tröstet es mich, dass Jesus seine Gefühle zulässt, zeigt und nicht unterdrückt. Das ermutigt mich, selber zu meinen Tränen und meinem Schmerz zu stehen und zuzulassen, um im „stillen Kämmerlein“ – mit Gott oder vor Gott – zu weinen. (Ich habe schon öfters in meiner Meditationszeit ein Taschentuch gebraucht.)

Außerdem macht mir Jesus dadurch auch Mut mich im Beisein von anderen Menschen schwach zu zeigen und zu weinen. Ich habe schon so manches mal erfahren, wie befreiend, heilsam und tröstlich es ist, wenn ein Mensch neben mir meine Tränen ohne großen Kommentar aushält und mitträgt. Mir sozusagen beisteht.

Mir kommt noch ein letzter Gedanke:

Zuerst weint Jesus und dann erweckt er Lazarus zu neuem Leben.

Also braucht es manchmal Tränen, damit etwas Neues beginnen kann??